

Stadträte stellen Standort in Frage

BURGBERNHEIM. Die Standortfrage hat bei den Planungen für das Streuobst-Kompetenzzentrum das Zeug zum Zankapfel. Als Bürgermeister Matthias Schwarz im Stadtrat über das laufende Vergabeverfahren für die Architektenleistung informierte, wurde seitens der SPD der Wunsch wiederholt, alternativ für die beiden involvierten Gebäude im Stadtkern die Errichtung von Wohnungen vorzusehen.

Wie berichtet ist zwar das unter Denkmalschutz stehende Nachbargebäude des Rathauses an der Oberen Rathausgasse 1 nicht mehr unmittelbarer Bestandteil der Pläne für das Zentrum. Dort sollen Wohnungen und nach aktuellem Sachstand das städtische Archiv beziehungsweise Teile davon untergebracht werden. Aus Fördergründen werden die zwei Häuser aber im Gesamtpaket betrachtet.

Bis Anfang Juli haben Architekturbüros nun Zeit, ihre Bewerbung für die Planungen abzugeben, Ende September dieses Jahres ist ein eintägiger Vorstellungsmarathon vorgesehen. Gefragt ist dann eine sechsköpfige Jury, in die die drei Stadtratsfraktionen je ein Mitglied entsenden, hinzu kommen Bürgermeister Matthias Schwarz sowie Robert Kett und Roland Neumann für die Stadtverwaltung. Die endgültige Entscheidung für ein Büro soll Ende Oktober fallen, informierte Schwarz.

Parallel planen

Für Dietmar Leberecht (SPD) müsste parallel die Planung für eine Sanierung der Häuser und Einrichtung von Wohnungen vorangetrieben werden. „Ich muss doch die Alternativen kennen“, wünschte Leberecht sich ein stichhaltiges Zahlenwerk für einen Beschluss, ob eine Vermietung der Objekte nicht der wirtschaftlichere Weg wäre. Auch konkrete Daten, was die Folgekosten für das Streuobst-Kompetenzzentrum angeht, fragte er an. Werner Staudinger (Freie Bürger) gab in der Diskussion zu bedenken, dass die Stadt eine Wohnnutzung der beiden Gebäude bezüglich der Baukosten teurer kommen dürfte.

Zeitnahe Abstimmung

Karl-Otto Mollwitz (SPD) bekräftigte aber das Anliegen der Sozialdemokraten, einen anderen Standort für das Kompetenzzentrum in Erwägung zu ziehen. Diesbezüglich kündigte Bürgermeister Matthias Schwarz zeitnah eine Abstimmung an. „Wir können nicht drei Sachen auf einmal planen“, betonte er. Hinzu kommt, dass er in Gesprächen zur Auslotung von Fördermöglichkeiten konkrete Planungen vorlegen müsse.

CHRISTINE BERGER